342

340

346

336

351

331

391

291

441

241

Ende

Anfang

DIE SONNE

Dieses Blatt erscheint, außer Montag, alle Tage zu dem halbjährigen Preise von 1 fl. 48 kr., vierteljährig 54 kr., monatlich 18 kr. für Stuttgart; auswärts mit dem Post-Aufschlag von 1 fl. jährlich. Die Einrückungsgebühr beträgt für die dreispaltige Zeile 2 kr.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. — Briefe und Beiträge sind an die Redaction der Sonne, Rothebühlstr. Nr. 4, einzusenden. Die Expedition besorgt Herr L. Holtschue, Eberhardsstraße Nr. 65.

Nr. 86. **Samstag den 2. September** **1848.**

Stuttgart. Die Tage des Landexamens sind wieder gekommen, und mit ihnen der ganze Schwarm von Schülern, prima et secunda vice, Präceptoren und Pfarrherren. Cujas es? tönt es wieder von Mund zu Mund, und: Hat Filius spem? Ach ja, man ist in Württemberg, und wenn Einen Nichts sonst daran erinnerte, so wäre es das weltberühmte Landexamen. Weltberühmt? Ja! insofern, als die alten Stiftler diesseits und jenseits des Oceans von diesen Tagen der Prüfung erzählten und noch erzählen, wenn ihnen gerade ihre mißhandelte Jugend einfällt. Also das ist die Prüfung, die so viel spanische Rohrstöcke und Prügel, so viel schlaflose Nächte und Sorgen kostet! Das ist das Rigorosum, zu welchem unsere zur Gottesgelahrtheit bestimmte Jugend, vom 10ten Jahre an, mit Chrestomathie und Grammatik dressirt wird, aus welchem der als Sieger die Pforte des Klosters betritt, welcher sich ein gewisses Maaß Latein, Griechisch und Hebräisch angeqühlt und eingeochst hat. Das ist der Prüfstein des Werthes einer lateinischen Schule in Württemberg und eines Präceptors, denn die Schule und der Präceptor werden am höchsten gehalten, welche am meisten die Klöster bevölkerten. Ein jämmerliches Troybad, ein sonderbares Vorrecht der Beamten- und zumeist Pfarrerfamilien, so unparteiisch parteiisch diese altlutherische Reliquie des 16ten Jahrhunderts! Sie kehrt, gleichwie so manche schöne Einrichtung der glücklichen Vorzeit, auch im Jahre 1848 wieder. Die Revolution hat sie nicht begraben. Es wäre auch Jammerschade gewesen. Nein! diese Perle in der Krone Württembergs, diese festeste Stütze des geheiligten Schwabenthrones, dieser rege Weg, der zum Leben, in die Kreuzgewölbe wahrer christlicher Freiheit und Gottseligkeit, in die Arme pietistischer Zuchtmeister, in die Zwangssäcke blinden Gehorsams führt, hat das Recht des ewigen Bestandes. Claustrum cum patria statque cadique sua, lautet die Inschrift am Tübinger Stifte. Wer das Landexamen gemacht hat, mag diesen Pentameter (!) dem ungelehrten Volke übersetzen. Nein! Nein! diese Thränen der lieben Pfarrfrauen und Pfarrerstöchterlein, diesen heiligen Zorn der ehrwürdigen Pfarrherren, diesen Schrei des Entsetzens über den Sturz aller göttlichen Ordnung, ja, einen schwarzen Landsturm pietistischer Mistgabeln und Dreschflegel, wie ihn die Aufhebung des Landexamens und der evangelischen Klöster Württembergs erregen würde, darf man nicht heraufbeschwören. Oder hätte vielleicht doch die jetzt regierende Partei, die einst manche scharfe Lanze wider dieses Unwesen geschleudert, die Absicht und den Muth, ihm ein Ende zu machen, auf die Gefahr hin, das altwürttembergische Pfarrsystem und Bildungswesen auf immer zu begraben? Ohne diese That, ohne dieses revolutionäre Wagniß — denn ein solches wäre es, weil man das geschriebene, das historische Recht auf den Kopf stellte — kann und wird freilich für das schöne Schwaben, so weit es evangelisch ist, keine wahrhaft protestantische, ächt volksthümliche und menschenwürdige Zukunft anbrechen. Hier liegt der Hase im Pfeffer. Wenn ihr — Radikale, wenn ihr — Demokraten sein wollt, so müßt ihr allerdings den alten morschen Baum an der Wurzel angreifen, von Grund aus die mit lateinischen, griechischen und hebräischen Phrasen und einer seit Jahrhunderten fertigen Gottesgelahrtheit gefütterte Geistesknechtschaft und himmlische Polizeiwirthschaft beseitigen. Setzt dafür das frische Reis der Freiheit! Hebt die Marterjahre der Vorbereitung auf das Landexamen für die Lehrer und Schüler auf! Lasset das Jahr 1848 das letzte dieser Prüfung sein! Uebergebt die jungen Klostergefangenen einer freieren Entwicklung und Bildung an den Gymnasien des Landes! Schließet die Pforte des Tübinger Stifts! Bedenket die Gymnasiasten und die Philosophie- und Theologie-Studirenden, welche arm sind und sich auszeichnen, mit Geldunterstützungen in der Luft der Freiheit! Die Freiheit aber wird dem Volke selbstständige, gebildete, vernünftige, von Kastengeist erlöste Lehrer der Religion liefern — weitherzige und blickende Volksmänner, aber keine Pfaffen, wie sie jetzt in ihrem eigenen und dem fürstlichen Interesse als Bibeltamboure die lieben Bauern zum Religionskriege zusammentrommeln. Daran hat das Landexamen auch seine Schuld. Darum — fahre wohl, alte Dame! Wenigstens Schreiber dieses hat dich satt. Er schließt aber seinen Artikel, leider! in dem trüben Vorgefühl, daß dein letztes Stündlein noch lange nicht geschlagen, und du mit Württemberg stehen und fallen werdest. Mögen sie dich behalten — die guten Seelen — und das Volk seinen Hirten die beste Wolle lassen.

Nachfolgender Aufruf, den wir jetzt erst zu Gesicht bekommen, schien uns so beachtenswerth, daß wir ihn, obwohl verspätet, in unser Blatt aufnehmen.

Die Redaktion.

An

alle Deutsche, denen das Geschick hungernder Mitbrüder und ihr eigenes Wohl am Herzen liegt.

Dringende Bitte

um schleunige Veranstaltung einer National-Sammlung zur Abwehr der gefahrdrohenden Volksnoth.

Dunkle Wolken thürmen sich am Horizonte des Vaterlandes, der unlängst noch von der Morgenröthe der jungen Freiheit erglänzte; die Jubelklänge sind verrauscht und es ertönen angstvolle Klagen und Berichte von nah und fern. Vor Allem betreffen sie die stündlich wachsende, schon manchen starken Damm zerbrechende Noth der besitz- und arbeitslosen Mehrheit des Volkes, die kaum noch des Rufes der allgeschäftigen Verführung bedarf, um zu dem Aeußersten bereit zu sein. Müßte man sich doch darum nicht bloß zur Aufrichtung des neuen Staatsgebäudes, ohne den Grund und Boden desselben vollkommen zu sichern, ohne die aufgeregten Massen zubeschwichtigen, die, in blinder Wuth sich einherwälzend, schon das Fundament des kühn geträumten, hoffnungsreichen Baues zertrümmern könnten. Denn wer bürgt dafür, daß jene anarchischen Zustände, welche bereits in allen Theilen Deutschlands zum erschreckenden Ausbruche kamen, nicht bei irgend einem unerwarteten, vielleicht nur zu nahen Wendepunkte in allgemeine Verheerung und Plünderung ausarten, die freilich den Armen selbst, was manche von ihnen nicht begreifen, kaum für den Augenblick nützen, alle Besitzenden aber zu Grunde richten und das Vaterland einer blutigen Schreckensherrschaft, einem völligen Ruin, einer jammervollen Sklaverei Preis geben würde.

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;